

Entwurf

**27. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau**

N i e d e r s c h r i f t

**über die 27. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau
am Freitag, den 12. Dezember 2008, 8.30 Uhr
im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing**

N i e d e r s c h r i f t
über die 27. Sitzung des Jugendkreistages
des Landkreises Dingolfing-Landau
am Freitag, den 12. Dezember 2008, 8.30 Uhr
im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Dingolfing
Obere Stadt 1, Erdgeschoss

Anwesend: Vorsitzender
Landrat
die Kreisräte
SPD-Fraktion
ÖDP/Aktive Bürger
FW

Heinrich Trapp
Christine Trapp
Lisa Wax
Josef Beer

Gymnasium Dingolfing

Andreas Stegbauer
Bernhard Filser
Matthias Wenninger
Simon Plötz
Volker Schuller
Tatjana Till
Yasmin Neppl
Ludwig Wimmer
Amelie Hopfinger
Lisa Nirschl
Katharina Beer
Matthias Burgmeier
Patrick Spieß
Fabian Flassig
Felix Kager

Gymnasium Landau

Felix Mutzl
Florian Lehmann
Dominik Huber
Martin Quick
Christian Wimmer
Walter Levin
Elina Gavriljuk
Julius Brock

Realschule Dingolfing

Christina Sirtl
Marina Meindl
Katja Grünberg
Dominik Dobmeier
Kristina Greitl
Ramona Eberhartinger

	Thomas Köllnberger Markus Janker Christina Hopper Johannes Stalleder Patrick Hirtreiter
Realschule Landau	Andrea Röhl Anna Maria Gerl Micha Glück Anna-Maria Eder Janine Huber Christopher Pertler Simon Sprenzinger
Realschule Niederviehbach	Katrin Sattler Michaela Hofbauer Franziska Diuzl Veronika Wagner Thomas Steinberger Manuel Stadlbauer
Berufsschule Dingolfing	Markus Wolf Ulrike Watzek Markus Meisetschläger Andreas Schedlbauer
Pfarrer-Huber-Schule Landau	Ramona Bielmaier Jaline Knobl
Hauptschule Frontenhausen	Angela Eigner

Ferner sind anwesend: Johann Kerscher, geschäftsleitender Beamter, Josef Raith, Kreiskämmerer, Berthold Fretschner (Hochbau), Regina Hurmer, Kommunale Jugendpflegerin, Dr. Dr. Heribert Stich, Gesundheitsamt, Josef Wimmer, Leiter Sozialer Dienst, Elke Lohrberg, Vertreterin des Kreisjugendringes, Dagmar Kraus, Sachbearbeiterin Schulwegkostenfreiheit (bei TOP 5)

Die Sitzung ist öffentlich, Beginn 9.00 Uhr.

Der geplante Beginn der Sitzung verzögert sich, da die Landauer Schüler Probleme mit dem Bustransport haben.

Nachdem die Landauer Schüler eingetroffen sind, eröffnet **Landrat Trapp** die Sitzung und stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest.
Er begrüßt die Jugendlichen sowie die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer.

Die Ladung zu dieser Sitzung erfolgte lt. Landrat Trapp mit Schreiben vom 02.12.2008. Er stellt die Frage, ob Einverständnis mit der zugegangenen Tagesordnung besteht.

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Sie gilt damit als angenommen.

Landrat Trapp stellt die Mitarbeiter des Landratsamtes, die Vertreter der Fraktionen sowie des Kreisjugendringes am Podium vor.

Tagesordnung:

1. Allgemeine Informationen
2. Vollzug früherer Beschlüsse des Jugendkreistages
3. Suchtberatung an Schulen
4. „Rechte Szene“ im Landkreis
5. Überfüllte Busse u.a. von Reisbach nach Dingolfing
6. Antrag auf Anstellung eines Systembetreuers für die Gymnasien, Real- und Hauptschulen des Landkreises
7. Antrag auf wechselnde Ausstellungen der künstlerischen Arbeiten von Schülerinnen und Schülern des Landkreises in allen öffentlichen Gebäuden
8. Raumnot in der Herzog-Tassilo-Realschule Dingolfing
9. Schulausstattungen
 - Klassenzimmer
 - Aula
 - Pausenhof
 - Toiletten
 - Sportbereich
10. Anfragen, Anregungen

1. Allgemeine Informationen

Landrat Trapp erklärt, es könne jeder der Jugendlichen einen formulierten Antrag stellen, über den abgestimmt werde. Aus dem Antrag solle eine klare Handlungsanleitung für den Landkreis herauszulesen sein. Wortmeldungen seien durch Handheben anzuzeigen und würden in der entsprechenden Reihenfolge abgehandelt. Anträge zur Geschäftsordnung, z. B. auf sofortige Abstimmung, Schluss der Rednerliste oder Schluss der Debatte seien mit einem Doppelhandzeichen anzumelden. Sie sollten allerdings nur gestellt werden, nachdem die demokratischen Möglichkeiten der Äußerung ausreichend wahrgenommen werden konnten.

2. Vollzug früherer Beschlüsse des Jugendkreistages

2.1 Böden in den Klassenzimmern am Gymnasium Dingolfing

Wie **Landrat Trapp** berichtet, habe der Landkreis entsprechend dem Beschluss des Jugendkreistages am Gymnasium Dingolfing zwischenzeitlich sämtliche Filzböden in den Klassenzimmern durch neue Böden ersetzt. Pro Klassenzimmer seien dafür Kosten in Höhe von 10.000 € angefallen.

2.2 Beach-Volleyball-Platz am Gymnasium Landau

Das Gymnasium Landau sei bei der Errichtung eines Beach-Volleyball-Platzes vom Landkreis mit 10.000 € unterstützt worden. **Landrat Trapp** hebt hervor, dass es vor Ort viel Eigeninitiative gegeben habe.

2.3 Turnhalle an der Realschule Landau

Vor einiger Zeit habe es einen Antrag zur Turnhalle an der Realschule Landau gegeben. Hier sei in der Zwischenzeit ein Architekt beauftragt worden.

TOAR Fretschner teilt mit, mit dem Neubau der Turnhalle solle im Frühjahr begonnen werden. Die Maßnahme könne voraussichtlich zum Beginn des Schuljahres 2010/11 fertig gestellt werden.

Landrat Trapp fügt hinzu, die alte Turnhalle werde man vorläufig noch stehen lassen. Evtl. könne sie in ein neues Nutzungskonzept eingebunden werden. Ähnlich wie bei den Gymnasien müsse man sich auch bei den Realschulen Gedanken über die Einrichtung von Mensen für das Mittagessen machen. Die neue Staatsregierung habe eindeutig festgelegt, dass es an allen Schulen eine Mittagsbetreuung geben solle.

2.4 Internetforum

In der letzten Sitzung des Jugendkreistages sei beantragt worden, ein Internetforum zu installieren, mit dem Veranstaltungen für Jugendliche im Landkreis bekannt gegeben werden könnten.

Geschäftsleitender Beamter Kerscher zeigt mit Hilfe des Tageslichtprojektors, wie die Seite ausschauen soll. Es entstünden einmalige Kosten von 180 € und laufende Kosten von 30 € im Monat. Unter dem Titel „Kommunale Jugendarbeit“ könnten entsprechende Veranstaltungen aufgenommen werden. Zu entscheiden wäre noch, ob die Seite von der Kommunalen Jugendpflege oder vom Kreisjugendring betreut wird. Es müsse auch eine Sichtung der jeweiligen Veranstaltungen durch eine dieser beiden Stellen erfolgen, um sicherzustellen, dass z.B. keine sog. „Saufpartys“ in das Forum gelangen.

Vertreter des **Gymnasiums Dingolfing** fragen, ob es möglich wäre, dass sich einzelne Jugendgruppen auf dieser Seite vorstellen.

Landrat Trapp hält dies für eine gute Idee, die auf dieser Homepage sicher verwirklicht werden könne. Es müssten nur die entsprechenden Texte und Fotos übermittelt werden. Ihm wäre außerdem ein Anliegen, auf der Homepage die vorhandenen Bands und sonstige musikalische Gruppierungen vorzustellen.

Auf Frage von Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing, antwortet **Herr Kerscher**, es müsse sichergestellt sein, dass keine Veranstaltungen angeboten werden, die dem Jugendschutz widersprechen. Deshalb sei ein direkter Zugriff durch die Jugendgruppen oder Bands nicht vorgesehen.

Landrat Trapp betont, es sei keine Zensur gewollt. Es gäbe aber enorme Probleme, sollte auf einer öffentlichen Homepage etwas „untergejubelt“ werden.

Christian Wimmer, Gymnasium Landau, will wissen, ob in diesem Forum über Dinge, die der Landkreis mache, diskutiert werden könne.

Landrat Trapp sieht darin kein Problem. Er regt an, in der Anfangsphase jeweils ein Treffen in Dingolfing und in Landau durchzuführen, bei dem die Jugendlichen ihre Wünsche einbringen können. Wer Anfang des Jahres dazu eingeladen werden und sich beteiligen möchte, solle auf der Anwesenheitsliste hinter seinen Namen ein „F“ setzen.

Nach Ansicht von **Markus Wolf, Berufsschule Dingolfing**, ist es notwendig, die Jugendgruppen über die Einführung einer Homepage schriftlich zu informieren und Werbung dafür zu machen.

2.5 Photovoltaikanlage

Zum Thema Photovoltaikanlage, das in einer der letzten Jugendkreistagssitzungen angesprochen worden sei, berichtet **Kreiskämmerer Raith**, dass die Landkreisschulen zwischenzeitlich damit bestückt worden seien. Noch umgesetzt werden müsse das Ganze an der Realschule Dingolfing, am Gymnasium Landau und an der Realschule Landau.

Lt. **Landrat Trapp** sollen die Einnahmen daraus unmittelbar den Schulen zugute kommen. Hier müsse noch eine vertragliche Regelung getroffen werden.

3. Suchtberatung an Schulen

Wie **Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, meint, müsse mehr Präventionsarbeit geleistet werden. Immer öfter gäbe es sog. „Saufveranstaltungen“ und es würden auch viele Jugendliche unter 16 Jahren in Discos gehen.

Er selbst könne sich nur an eine Veranstaltung in der 6. Klasse erinnern, in der über die Schädlichkeit von Alkohol aufgeklärt worden sei.

Kreisrat Josef Beer weiß als Vorsitzender der Gebietsverkehrswacht Landau, dass es eine Initiative der Bezirksverkehrswacht gibt, verstärkt Vorträge an Gymnasien und Realschulen zu halten. Er selbst werde im Februar und im April an den Schulen in Landau sein und zum Thema Alkohol sowie legalen und illegalen Drogen referieren.

Landrat Trapp glaubt, dass die Schädlichkeit von Alkohol eigentlich jedem bewusst sein dürfte. Dennoch seien bereits bei 12-, 13- und 14jährigen Fälle von Alkoholmissbrauch bekannt. Eine Zusammenarbeit mit den Eltern sei oft schwierig, vor allem wenn diese oft selbst Alkoholprobleme hätten. Das Verhalten der Eltern werde dann von den Jugendlichen imitiert und die Probleme würden so in die Schule getragen. Oft würden auch in den Discobussen Betrunkene transportiert, obwohl dort absolutes Rauch- und Alkoholverbot bestehe. Eine Kontrolle sei aber sehr schwer und der Busfahrer allein wäre damit überfordert.

Auf Anregung des Jugendkreistages sei vor einigen Jahren unterbunden worden, dass in den Bussen Alkohol verkauft werde.

Landrat Trapp begrüßt es sehr, dass sich die Jugendlichen mit diesem Thema beschäftigen und es zu ihrem Anliegen machen.

Wie **Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, meint, sei es vor allem ein Problem, wenn sich Jugendliche nach der Schule treffen und sich von den Älteren Schnaps kaufen ließen. Die Präventionsarbeit sollte daher nochmals verstärkt werden.

Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing, findet die Infoveranstaltungen gut. Diese sollten auch weiterhin durchgeführt werden. Ihres Erachtens sei aber für jemanden, der bereits Probleme habe, ein Polizist nicht der richtige Ansprechpartner. Hier sollte eine objektive Person zur Verfügung stehen.

Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing, sieht es ebenfalls als Problem, da die 12- bis 14jährigen oft auf dem Standpunkt stünden, von einem Polizisten lasse ich mir nichts sagen. Trockene Alkoholiker an die Schule zu holen, würde seines Erachtens mehr bringen.

Florian Lehmann, Gymnasium Landau, berichtet, an seiner Schule gäbe es viele Vorträge, auch mit trockenen Alkoholikern. Die 10. Klassen würden nach Schloss Tannegg fahren. Dort befinde sich eine Einrichtung zur Resozialisierung ehemaliger Alkoholiker. Die Berichte dieser Leute seien wirklich sehr abschreckend. Da die Probleme aber offensichtlich immer früher auftreten, wäre zu überlegen, ob diese Fahrt nicht bereits eine Jahrgangsstufe eher stattfinden sollte. Die Alkoholprävention sei in Landau aber gut.

Dominik Huber, Gymnasium Landau, unterstreicht die Ausführungen seines Vorredners. Seines Erachtens wären strengere Kontrollen in den Geschäften und Tankstellen notwendig. Jugendliche unter 18 könnten sich jederzeit Schnaps kaufen.

Walter Levin, Gymnasium Landau, hält ebenfalls bessere Ausweiskontrollen beim Verkauf von Alkohol für erforderlich.

Lt. Katrin Sattler, Realschule Niederviehbach, habe an ihrer Schule in der 8. Klasse ein Projekttag stattgefunden, an dem man sich bewusst mit den Auswirkungen des Alkohols befasst habe. Dazu seien auch sog. „Rauschbrillen“ eingesetzt worden. Derartige Veranstaltungen sollten an jeder Schule eingeführt werden.

Nach Ansicht von **Kristina Greitl, Realschule Dingolfing**, müsste der Präventionstag in den höheren Klassen wiederholt werden.

Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing, berichtet, im Landkreis Landshut hätten alle Tankstelleninhaber mit der Stadt ein Abkommen, keinen Alkohol an unter 18jährige zu verkaufen. Vielleicht könnte auch im Landkreis Dingolfing-Landau eine entsprechende Vereinbarung mit den Supermarktketten und Tankstellen getroffen werden.

Florian Lehmann, Gymnasium Landau, ist der Meinung, ein allgemeines Alkoholverbot für unter 18jährige sei vorsichtig zu betrachten. Sinnvoller wäre seines Erachtens ein allgemeines Alkoholverbot in der Nähe der Schule.

Martin Quick, Gymnasium Landau hält nichts von einem Alkoholverbot für unter 18jährige. Vielmehr müsse der richtige Umgang damit gelernt werden. Die Probleme würden ansonsten nur zeitlich verschoben. Im übrigen sei es kein Problem, einen Älteren zu finden, der den Alkohol auch für die Jüngeren besorge. Deshalb sei es wichtig, an den Personenkreis der über 18jährigen heranzutreten.

Landrat Trapp hat nur wenig Hoffnung, dass sich Gaststätten, Geschäfte oder Tankstellen über das geltende Recht hinaus freiwillig weiter einschränken. Einfluss könne nur dort genommen werden, wo Miet- oder Pachtverträge mit dem Landkreis bestünden oder beim Discobus. Es sei schon schwierig gewesen, in den Discos durchzusetzen, dass das günstigste Getränk ein nichtalkoholisches ist. Ob geltendes Recht immer eingehalten werde, sei ebenfalls nicht einfach zu kontrollieren, nachdem junge Leute nicht als „Spitzel“ eingesetzt werden dürfen. Landrat Trapp kündigt an, ein Gespräch mit Vertretern der Polizei zu führen, inwieweit verstärkt kontrolliert werden könne.

Markus Wolf, Berufsschule Dingolfing, glaubt nicht, dass strengere Gesetze etwas bringen. Seines Erachtens seien auch die Lehrer gefordert. Er selbst habe die gleichgültige

Reaktion eines Lehrers erlebt, als ein Schüler betrunken zur Schule gekommen sei. Dies führe dazu, dass das Ganze ausarte.

Nach Meinung von **Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing**, bestehe das größte Problem darin, dass die Älteren für die Jüngeren kaufen. Am Gymnasium sehe man sehr oft 12- bis 14-jährige, die Alcopops oder Biermischgetränke konsumieren. Er regt verstärkte Kontrollen durch Polizisten in Zivil an.

Auch **Florian Lehmann, Gymnasium Landau**, glaubt, dass es sinnvoll wäre, durch Polizisten in Zivil zu kontrollieren. Sobald Polizisten in Uniform auftauchten, wären auch die Getränke verschwunden.

Regina Hurmer, Kommunale Jugendpflegerin, führt aus, dass sie Mitglied im Suchtarbeitskreis sei. Vor einigen Jahren sei Prävention von Seiten der Jugendlichen eher negativ beurteilt worden. Sie sei deshalb sehr erfreut, dass dieses Anliegen nun von den Jugendlichen selbst komme.

Der Suchtarbeitskreis biete verschiedene Aktionen zur Prävention. Die Aktion „Alle anderen dürfen das auch“ richte sich vor allem an Eltern. Es gäbe auch ein Angebot für Schulen, das von 8 Schulen angenommen worden sei. Das Angebot gelte weiterhin. Ansprechpartner dafür sei die „WiEge“.

Jedes Jahr werde eine präventive Veranstaltung durchgeführt. Die Planungen für das nächste Jahr sähen vor, die jungen Volljährigen mit ins Boot zu holen. Vielen sei nicht bewusst, dass es verboten ist, Alkohol an Minderjährige weiterzugeben. Es handle sich hier um eine strafbare Handlung, wobei immer die Erwachsenen und nicht die Jugendlichen bestraft würden.

Im Kampf gegen den Alkoholmissbrauch Jugendlicher sei die Unterstützung der Volljährigen und Zivilcourage erforderlich.

Wie Frau Hurmer weiter ausführt, sei für 2009 ein Suchtaktionstag geplant, zu dem alle Schüler des Landkreises eingeladen seien, um sich zum Thema Alkohol zu informieren. Es gäbe viele Angebote, die aber auch von den Schulen abgerufen werden müssten. Zum Thema Rauschbrillen sagt Frau Hurmer, diese könnten ausgeliehen werden. Die Rauschbrillen würde eine verzerrte Wahrnehmung hervorrufen, als sei man betrunken. Kontrollen an den Tankstellen seien sehr schwierig, da die Jugendlichen angeben, sie wüssten nicht, wer ihnen den Alkohol gegeben habe.

Josef Wimmer, Leiter sozialer Dienst, weist darauf hin, dass die Suchtberaterin des Landkreises, Frau Uschi Vogginger, immer bereit sei, an den Schulen oder in Jugendgruppen Präventionsarbeit zu leisten bzw. entsprechende Leute zu vermitteln. Selbstverständlich stünde sie auch für individuelle Beratungen zur Verfügung.

Kreisrat Josef Beer stellt fest, dass er die Vorträge für die Kreisverkehrswacht privat und nicht als Polizist halte. Sicher könne er aber nicht aus seiner Haut heraus und könne als Polizist auch auf einen umfangreichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Seiner Meinung nach brächten Verbote und strengere Gesetze keine Lösung. Vielmehr müsse ein Umdenken in der Gesellschaft stattfinden. Alkohol mache Probleme und löse keine.

Kreisrätin Christine Trapp findet es gut, dass dieses Thema zur Sprache gebracht wurde. Es sei ihr ebenfalls ein großes Anliegen.

Die Information der Jugendlichen durch entsprechende Veranstaltungen an den Schulen erfolge anscheinend unterschiedlich. An jeder Schule gäbe es aber einen Lehrer als Ansprechpartner für Suchtfragen.

Ihres Erachtens ist es wichtig, die Eltern in die Drogenprävention einzubeziehen. Es sei aber leider immer wieder festzustellen, dass diese nur schlecht zu greifen seien. Zu einschlägigen Veranstaltungen kämen häufig nur die Eltern, die das Problem eigentlich gar nicht beträfe.

Nach Ansicht von Christine Trapp müsste die Polizei aktiver werden. Die Schwerpunkte, wo in der Nähe der Schule sehr viel Alkohol konsumiert werde, seien durchaus bekannt. Das Thema werde aber wohl sehr vorsichtig angegangen. Die Polizei sei allerdings auch personell sehr schwach besetzt, weshalb nach deren Auskunft Präventionsarbeit nicht mehr im bisherigen Ausmaß geleistet werden könne.

Kreisrätin Trapp verweist auf den von der Stadt Dingolfing beschäftigten Streetworker, Herrn Marcel Reif. Im übrigen habe die Stadt Dingolfing eine Satzung, wonach auf öffentlichen Plätzen kein Alkohol konsumiert werden dürfe. Das Problem sei hier wieder die erforderliche Kontrolle durch die Polizei.

Landrat Trapp bestätigt, dass die Personaldecke bei der Polizei immer dünner werde. Damit seien auch manche Forderungen einfach nicht mehr erfüllbar.

Er sei sehr dankbar für die ernsthafte und zum Teil tiefgründige Diskussion dieses Themas. Das Protokoll dieser Sitzung werde an die Schulleitungen versandt und Gespräche geführt, wie das Ganze verbessert werden könne.

Kreisrätin Lisa Wax gefällt, dass Sensibilität für dieses Problem bei den Jugendlichen vorhanden ist. Ihrer Meinung nach sei von jedem Einzelnen Zivilcourage gefragt. Es gehöre Mut dazu, Leute auch bei öffentlichen Veranstaltungen anzusprechen oder auf die Bitte, Alkohol zu besorgen, nein zu sagen.

Zur Situation an der Berufsschule Dingolfing schlägt **Kreisrätin Christine Trapp** vor, auf die Schulleitung zuzugehen. In einem Vertrag zwischen Schülern, Lehrern und Schulleitung könnte vereinbart werden, dass der Ausbildungsbetrieb informiert werde, wenn ein Schüler alkoholisiert im Unterricht erscheine. Sie selbst habe schon erlebt, dass Berufsschüler alkoholisiert an der Realschule vorbeispazieren.

Markus Wolf, Berufsschule Dingolfing, befürchtet, dass die Schüler hier kaum Einflussmöglichkeiten haben. Vielmehr müsse in dem angesprochenen Fall bereits im Ausbildungsbetrieb angesetzt werden, da auch hier bekanntermaßen Alkohol getrunken werde. In seinem Ausbildungsbetrieb gelte für die Lehrlinge absolutes Alkoholverbot.

Kreisrätin Christine Trapp würde es trotzdem begrüßen, wenn die Schulleitung einbezogen würde.

Landrat Trapp sichert eine Weiterleitung des Protokolls an Frau Hurmer, Frau Vogginger und das Jugendamt zu. Es werde eine Auswertung erfolgen und Entsprechendes veranlasst.

Auf Frage seitens des Gymnasiums Dingolfing erklärt **Frau Hurmer**, dass die Aktion „Alle anderen dürfen das auch“ allen Schulen angeboten worden sei. Da in diesem Jahr am Gymnasium Dingolfing aber bereits ein Elternabend zum Thema Essstörungen stattgefunden habe, an dem nur sehr wenig Interesse bestand, habe Frau Wallner eine 2. Veranstaltung abgelehnt.

Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing, stellt Antrag auf Schluss der Debatte. Gleichzeitig beantragt sie, dass Prävention an allen Schulen des Landkreises gleichermaßen geleistet werde. Außerdem solle die Möglichkeit, sich an die Suchtberaterin des Landratsamtes, Frau Vogginger, zu wenden, bekannt gemacht werden.

Felix Kager, Gymnasium Dingolfing, stellt Antrag auf mehr Kontrollen durch Polizei und Streetworker an den Schwerpunkten des Alkoholkonsums, z. B. vor den Schulen. Die Alkoholprävention am Gymnasium Dingolfing solle verbessert werden.

Landrat Trapp stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte zur Abstimmung.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Nach Auffassung von **David Hang, Gymnasium Dingolfing**, handelt es sich um ein schleichendes Problem, das zunächst gar nicht so auffalle. Oft ließen sich Ungebildete von Parolen der rechten Szene einfangen. Zu leicht gemacht werde es auch, sich leer stehende Wirtschaftshäuser zu kaufen und damit Platz und Forum zu schaffen.

Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing, berichtet, dass in seinem Wohnort im Grenzgebiet zwischen Landkreis Landshut und Dingolfing ein ehemaliger Tätowierer ein Pub eröffnet habe und dort Nazi-Treffen stattgefunden hätten. Das Problem sei nicht auf einen Landkreis beschränkt, da diese Gruppen ihre Lokalitäten immer wieder wechseln würden.

Für **Matthias Burgmeier, Gymnasium Dingolfing**, stellt sich die Frage, ab wann sich eine Lokalität als Treffpunkt dieser Gruppierungen definieren lasse.

Wie **Landrat Trapp** sagt, zögen Wirte, die eine rechte Gesinnung hätten, erfahrungsgemäß Gesinnungsgenossen an. Es sei allerdings auch schon passiert, dass eine Disco zum Treffpunkt der rechtsradikalen Szene geworden sei, ohne dass der Wirt diese Vorliebe geteilt hätte.

Sehr oft entstehe erst eine Art Subkultur. Meistens werde nur nach Straftaten Öffentlichkeit hergestellt.

Dominik Huber, Gymnasium Landau, berichtet, dass bei der Europameisterschaft eine gemeinsame Feier von Deutschen und Türken stattgefunden habe. Im Nachbargebäude hätte dann jemand eine Reichsfahne aus dem Fenster gehängt und irgendwelche Parolen gebrüllt. Ihm sei damals bewusst geworden, dass die rechte Szene durchaus existiere.

Lt. Martin Quick, Gymnasium Landau, habe auch ihm dieses Erlebnis die Augen geöffnet. Seiner Ansicht nach sind die Probleme im Landkreis mit Rechtsradikalismus nicht von der Hand zu weisen.

Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing, glaubt, dass eine bessere Aufklärung der Jugendlichen notwendig sei.

Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing, sieht auch ein Problem darin, dass rechte und linke Aktivisten oft nicht mehr so einfach zu klassifizieren seien. Durch Polizeigewalt lasse sich die rechte Gesinnung nicht verbannen. Der Ausländerhass sei eine innere Einstellung, die oft durch das Elternhaus geprägt und bereits tief verwurzelt sei.

Landrat Trapp glaubt, dass tiefe Ressentiments auch mit der Erziehung, der Kindheit und der Lebensgeschichte zu tun haben.

Nachdenklich stimme ihn, dass offensichtlich doch sehr viele Jugendliche beteiligt seien. Perspektivlosigkeit sei häufig eine Ursache für die Hinwendung zu extremen Gruppierungen. Ihn interessiere, ob auch an den Schulen selbst solche Entwicklungen erkennbar seien und wenn ja, welche Möglichkeiten gesehen werden, dem entgegenzusteuern.

Nach Auffassung von **David Hang, Gymnasium Dingolfing**, wäre es wichtig, den rechten Gruppierungen kein Forum zu geben. Dies führe zu einer Darstellung, von der sich gerade ungebildete Leute angezogen fühlten.

Martin Quick, Gymnasium Landau, erzählt, dass das Gymnasium Landau vor nicht allzu langer Zeit die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“ bekommen habe. Dafür wäre eine Unterschriftenaktion durchgeführt worden, an der sich die gesamte Schule von den Lehrern bis zum Hausmeister beteiligt hätte. Das Ergebnis zeige, dass direkt am Gymnasium Landau das Problem Ausländerfeindlichkeit bzw. Rechtsradikalismus nicht bestehe.

Martin Quick regt an, seitens des Landkreises eine Demonstration gegen rechte Gruppierungen zu organisieren. Privat wäre es äußerst schwierig, dafür eine Genehmigung zu bekommen.

Lt. Landrat Trapp seien in den 90er Jahren als Reaktion auf die Brandanschläge auf Häuser türkischer Familien in Nordrhein-Westfalen auch in Dingolfing und Landau Lichterketten gebildet worden. Er sei gerne bereit, eine entsprechende Initiative zu unterstützen. Es müsse aber sichergestellt sein, dass die Demonstration durch genügend Beteiligung auch zur Kenntnis genommen werde. Insofern wäre es wichtig, viele Jugendorganisationen, die Kirchen, Gewerkschaften, Kath. Landjugend usw. einzubeziehen. In der Regel wäre für die Mobilisierung großer Menschenmengen ein Schockerlebnis notwendig. Grundsätzlich stünde er aber dem Anliegen, ein Zeichen zu setzen, positiv gegenüber.

Martin Quick, Gymnasium Landau, findet es traurig, wenn erst etwas passieren müsse, um die Gefahr zu realisieren. Er wisse nicht genau, wie eine Demonstration auf die Beine gestellt werden könne. Evtl. wäre es auch gut, Bands einzuladen.

Landrat Trapp empfiehlt, mit mehreren Menschen darüber zu reden, um zu sehen, ob das Thema hier "reif" sei. Beim NPD-Parteitag in Simbach habe sich durchaus die Frage einer Gegendemonstration gestellt. Es bestünde damit aber auch die Gefahr, das Ganze aufzuwerten. Eine Gegendemonstration müsse eindrucksvoll sein.

Nach Ansicht von **Julius Brock, Gymnasium Landau**, kommen die meisten Jugendlichen durch Freunde mit rechtem Gedankengut in Berührung. Hier sollten auf jeden Fall die Eltern einbezogen werden, die oft gar nicht wüssten was „abgeht“. Die Schulen und auch die Politik könnten den Einzelnen seines Erachtens nicht erreichen. Viele Eltern hätten doch einen größeren Einfluss und würden einen Riegel verschieben.

Wie **Landrat Trapp** meint, handelten die Jugendlichen oft unbedacht. Es sei häufig ein schleicher Prozess. Er erinnert an einen Aktionstag gegen Rechtsradikalismus, der dieses Jahr in Eggenfelden stattgefunden habe und schlägt vor, sich bei den dortigen Verantwortlichen zu informieren.

Elke Lohrberg, Kreisjugendring, ist gerne bereit, an einer Aktion mitzuwirken. Sie sehe aber auch die Gefahr, dass sich zu wenige Leute beteiligen und damit genau der gegenteilige Effekt erzielt würde. Im Übrigen seien nicht nur die Eltern, sondern auch die Jugendlichen in der Lage, einiges zu erreichen, indem sie Betroffene nicht ausgrenzen, sondern wieder eingrenzen.

Der Antrag von **Felix Mutzl, Gymnasium Landau**, auf Ende der Rednerliste wird einstimmig angenommen.

Markus Wolf, Berufsschule Dingolfing, glaubt, dass das Thema Rechtsradikalismus in den Schulen zu wenig behandelt wird. Er könne sich nicht erinnern, in seiner Schulzeit etwas darüber gehört zu haben.

Nach Ansicht von **Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, sollte mehr gegen die NPD unternommen werden. So hätten nach der Landtagswahl alle Parteien ihre Plakate innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums entfernt, nur die NPD nicht.

Wie ein Schüler meint, werde in den Schulen zwar das Thema Nationalsozialismus in den 30er und 40er Jahren behandelt, über Neonazismus erfahre man aber nichts. Dies müsste seiner Meinung nach unbedingt geändert werden.

Christian Wimmer, Gymnasium Landau, meint, dass für eine groß aufgezogene Veranstaltung auch Sponsoren gewonnen werden könnten. Außerdem schlägt er vor, Radio- und Fernsehsender sowie Künstler und Bands anzuschreiben.

Abstimmung über den Antrag von **Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**:

4) B e s c h l u s s :

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten zu sondieren, ob eine Veranstaltung gegen Fremdenfeindlichkeit und rechtsradikale Tendenzen in der Trägerschaft von Jugendorganisationen und gesellschaftlichen Organisationen möglich ist.

Abstimmungsverhältnis: 54/54/0
Der Antrag ist angenommen

Matthias Burgmeier, Gymnasium Dingolfing, beantragt zur Geschäftsordnung, die Tagesordnungspunkte 8 und 9 vorzuziehen und nach TOP 5 zu behandeln.

Landrat Trapp lässt darüber abstimmen:

5) B e s c h l u s s :

Der Jugendkreistag beschließt, nach Tagesordnungspunkt 5 die Tagesordnungspunkte 8 und 9 vorzuziehen.

Abstimmungsverhältnis: 43/26/17
Der Antrag ist angenommen

5. Überfüllte Busse u. a. von Reisbach nach Dingolfing

Patrick Spieß, Gymnasium Dingolfing, kritisiert, dass das Problem der überfüllten Busse zwar bekannt sei, dennoch aber nichts unternommen werde. Seiner Erfahrung nach betreffe dies vor allem die Reisbacher Buslinien. Hier seien teilweise bereits von der Polizei die Schüler gezählt worden und die zulässigen Zahlen tatsächlich überschritten gewesen. Er stellt deshalb den Antrag, auf den überfüllten Linien einen zweiten Bus einzusetzen.

Anna Maria Gerl, Realschule Landau, sieht das Problem bei den meisten Linien. So sei der RBO-Bus von Landau nach Straubing so extrem überfüllt, dass manche Schüler gar nicht mehr reinkommen würden.

Nach den Ausführungen von **Landrat Trapp** gibt der Landkreis jährlich über 2 Mio. Euro für die Schülerbeförderung aus. Die dafür gekauften Fahrkarten würden sowohl für einen Sitzplatz als auch für einen Stehplatz gelten. Von Reisbach und Mamming aus sei die Möglichkeit eröffnet worden, auch nach Landau zu fahren. Durchgeführte Zählungen am 15.10., 16.10., 31.10. und 8.12. hätten ergeben, dass die zugelassenen Zahlen noch nicht ausgereizt waren, auch wenn subjektiv gesehen jeweils der Bus voll gewesen sei.

Lt. **Dagmar Kraus, Landratsamt**, liege das Problem in der Zahl der zugelassenen Stehplätze. Die Zahl könne tatsächlich bei weitem nicht ausgeschöpft werden. Der Landkreis habe aber keine rechtliche Handhabe dagegen.

Die seit drei Jahren im Einsatz befindlichen Container böten nur sehr beengte Verhältnisse und hätten zum Teil Schimmel an den Wänden.

Es sei bereits das Gerücht umgegangen, die Realschule solle mit der Hauptschule zusammengelegt werden. Die Schüler hätten gerne Auskunft darüber, was zur Behebung des Problems beabsichtigt sei.

Landrat Trapp führt hierzu aus, dass die Realschule generalsaniert und erweitert worden sei, als es nur vier Jahrgangsstufen gegeben habe. Bei Einführung der 6stufigen Realschule habe die Staatsregierung die Meinung vertreten, durch allgemein sinkende Schülerzahlen sei kein neues Raumprogramm erforderlich. Tatsächlich seien die Schülerzahlen aber erheblich gestiegen. Nach wie vor sei der Zug zur Realschule ungebrochen. Der Landkreis würde deshalb derzeit ein Bauprogramm für die Realschule Dingolfing aufstellen, das dann von der Regierung genehmigt werden müsse.

Jede Klasse solle über ein eigenes Klassenzimmer verfügen, damit der Unterricht in den Fachräumen entsprechend gehalten werden könne. Dazu benötige man voraussichtlich 1.700 qm zusätzliche Flächen.

Laut Landrat Trapp werde der Landkreis ein Schulbauprogramm auflegen, um Prioritäten zu setzen. Als erstes werde nächstes Jahr die Turnhalle an der Realschule Landau neu gebaut. Als nächste größere Maßnahme stehe die Berufsschule Dingolfing an. Hier sei ein Neubau für die Metall- und Elektroberufe sowie die Verwaltung an der Kläranlage mit Kosten von ca. 17 Mio. Euro vorgesehen. Die frei werdenden Räume am alten Schulstandort könnten dann für eine evtl. neu entstehende FOS/BOS Verwendung finden.

TOAR Fretschner zeigt dem Jugendkreistag mit Hilfe des Beamers das beantragte Raumprogramm für die Realschule Dingolfing. Die fehlenden 1.500 qm sollen in den nächsten Jahren ausgeglichen werden. Dies soll entweder – sollte die FOS/BOS nicht kommen – durch frei werdende Räume in der jetzigen Berufsschule bzw. andernfalls durch eine Erweiterung der jetzigen Realschule geschehen.

Landrat Trapp lässt über den Antrag eines Schülers der Realschule Dingolfing abstimmen:

8) **B e s c h l u s s :**

Der Landkreis wird gebeten, die Raumnot an der Realschule Dingolfing zu beseitigen und für jede Klasse entsprechende Klassenzimmer und entsprechende Fachräume bereit zu halten.

Abstimmungsverhältnis: 54/54/0

Der Antrag ist angenommen

9. **Schulausstattungen**

9.1 **Klassenzimmer**

9.1.1 **Gymnasium Dingolfing**

Yasmin Neppl, Gymnasium Dingolfing, kritisiert, dass an der Schule die Fenster zum Teil nicht dicht sind. Außerdem seien im 2. Stock weder Vorhänge noch Jalousien vorhanden, was bei Sonneneinstrahlung oft sehr störend sei.

Landrat Trapp erwidert, es sei geplant, das Gymnasium 2011/12 generalzusanieren. Nach Entlassung des doppelten Abiturjahrgangs 2011 sei der Raumdruck etwas geringer.

Katharina Beer, Gymnasium Dingolfing, beantragt eine Überdachung der Fahrradständer.

9.4 Pausenhof an der Realschule Dingolfing

Dominik Dobmeier, Realschule Dingolfing, beantragt, die als Sitzgelegenheit genutzten Betonstufen im Pausenhof mit Holz zu verkleiden.

15) **B e s c h l u s s :**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die als Sitzgelegenheit genutzten Betonstufen im Pausenhof mit Holz zu verkleiden.

Abstimmungsverhältnis: 54/44/10
Der Antrag ist angenommen

9.5 Umkleidekabinen an der Realschule Dingolfing

Christina Seitzl, Realschule Dingolfing, beantragt, die Umkleidekabinen der Turnhalle mit Föns auszustatten.

16) **B e s c h l u s s :**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die Umkleidekabinen der Turnhalle an der Realschule Dingolfing mit Föns auszustatten.

Abstimmungsverhältnis: 54/4/50
Der Antrag ist abgelehnt

Auf Frage von **Matthias Wenninger, Gymnasium Dingolfing**, erklärt **Kreiskämmerer Raith**, an eine Sanierung der Außensportanlagen sei nicht gedacht. Die Finanzmittel seien begrenzt.

Landrat Trapp bittet zu bedenken, dass aufgrund der Finanzsituation in den nächsten Jahren Wünschenswertes von wirklich Notwendigem getrennt werden müsse.

Julius Brock, Gymnasium Landau, findet es schade, dass der Jugendkreistag dazu benutzt wird, Föns und Klopapier für die einzelnen Schulen zu beantragen. Solche Probleme könnten doch im Schulforum oder mit dem Direktor geklärt werden. Die Zeit sollte hier für wichtigere Dinge genutzt werden.

6. **Antrag auf Anstellung eines Systembetreuers für die Gymnasien, Real- und Hauptschulen des Landkreises**

Julius Brock, Gymnasium Landau, beantragt, die in Landau und Dingolfing für die Gemeinden zuständigen Systembetreuer an jeweils einem Tag in der Woche an den Gymnasien in Dingolfing und Landau einzusetzen.

Kreiskämmerer Raith gibt zu bedenken, dass für die Systembetreuung auch Leute aus der Privatwirtschaft herangezogen werden können. Seines Wissens sei in Landau auch eine Firma ansässig, die relativ schnell Mängel beseitigen könne und auch von der Schulleitung fachlich anerkannt sei. Die Anstellung eines Systembetreuers durch den Landkreis sähe er nicht als vernünftige Lösung an.

Kreisrätin Christine Trapp schlägt vor, die gesamte Systembetreuung zu überprüfen und überdenken. Dazu sollte ein Treffen mit den Systembetreuern der betroffenen Schule stattfinden und konkret besprochen werden, welche Problem es gibt. Außerdem sollte überprüft werden, wie viel Geld derzeit ausgegeben werde und was die Alternative kosten würde.

RR Johann Kerscher verweist darauf, dass es eine klare Regelung des Kultusministeriums gibt. Danach seien die Systembetreuer der einzelnen Schule selbst für die Software zuständig. Für die Hardware sei der Sachaufwandsträger zuständig. Dies werde über Privatfirmen abgewickelt. Die Einstellung eines Betreuers durch den Landkreis würde vom Kommunalen Prüfungsverband beanstandet.

Julius Brock, Gymnasium Landau, beantragt eine Verbesserung der IT-Systeme an den Gymnasien Dingolfing und Landau. Dadurch soll eine bessere Ausnutzung der Computer (weniger Ausfallzeiten) erreicht werden.

17) **B e s c h l u s s :**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die IT-Systeme an den Gymnasium Dingolfing und Landau zu verbessern. Dadurch soll eine bessere Ausnutzung der Computer (weniger Ausfallzeiten) erreicht werden.

Abstimmungsverhältnis: 35/24/11
Der Antrag ist angenommen

7. **Antrag auf wechselnde Ausstellungen der künstlerischen Arbeiten von Schülerinnen und Schülern des Landkreises in allen öffentlichen Gebäuden**

Kreisrat Josef Beer übernimmt während der vorübergehenden Abwesenheit von Landrat Trapp die Sitzungsleitung.

Martin Quick, Gymnasium Landau, beantragt, dass öffentliche Gebäude des Landkreises offengehalten werden für künstlerische Ausstellungen der Schulen. Kosten seien damit nicht verbunden.

Kreisrat Beer sieht darin kein Problem, so lange es um öffentliche Gebäude gehe. Auch im Landratsamt seien immer wieder Ausstellungen.

18) **B e s c h l u s s :**

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die Ausstellung von künstlerischen Arbeiten von Schülerinnen und Schülern des Landkreises in öffentlichen Gebäude zu ermöglichen.

Abstimmungsverhältnis: 54/54/0
Der Antrag ist angenommen

Landrat Trapp übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

10. Anfragen, Anregungen

Bernhard Filser, Gymnasium Dingolfing, beantragt, am Gymnasium einen Musikraum mit den gängigsten Musikinstrumenten einzurichten, zu dem die Schüler jederzeit Zugang hätten. Damit könnten die Freistunden mit einer sinnvollen Beschäftigung ausgefüllt werden.

Landrat Trapp wird diesbezüglich mit der Schulleitung sprechen.

Landrat Trapp wünscht den Jugendlichen eine schöne, stressfreie Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr.

Der Jugendkreistag wird um 12.25 Uhr geschlossen.

Vorsitzender

Vorsitzender
(bei TOP 7)

Protokollführerin

Heinrich Trapp
Landrat

Josef Beer
Kreisrat

Erika Huber